

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 149.

Donnerstag den 14. Dezember 1882.

51. Jahrg.

Erste Ausgabe, Donnerstags und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betreffend die Wahl eines Landtags-Abgeordneten.
Wittwoch den 20. Dez. d. J.

Die Wahl eines Landtagsabgeordneten findet nach Maßgabe der K. V. O. vom 14. und der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 15. vor. Mts. am nach folgenden Bestimmungen statt.

1) Die Abstimmung beginnt nach erfolgter Constituirung der Distriktswahlcommission um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Mitglieder der Distriktswahlcommission haben sich einige Zeit vor 10 Uhr im Wahllokale einzufinden, um sich davon zu überzeugen, daß sich das Wahllokal in vorchriftsmäßiger Ordnung befindet.

Auf dem Tisch, an welchem die Distriktswahlcommission Platz zu nehmen hat, wird ein verdecktes Gefäß (Wahlurne) zum Einlegen der Stimmzettel gestellt. Ein Abdruck des Wahlgelbes und der Minut.-Ber. vom 6. Nov. 1882 ist im Wahllokale auszulegen.

Die Wahlhandlung wird genau um 10 Uhr damit eröffnet, daß der Wahlvorsteher den Protokollführer und die 3—6 Beisitzer mittelst Handschlags an Eidesstatt verpflichtet und so die Distriktswahlcommission konstituiert, worauf sofort vom Wahlvorsteher der Beginn der Abstimmung verkündigt wird. Zu keiner Zeit während der Wahlhandlung dürfen weniger als 3 Mitglieder der Distriktswahlcommission anwesend sein. Der Wahlvorsteher und der Protokollführer dürfen ein anderes Mitglied der Distriktswahlcommission ausdrücklich zu beauftragen.

Eine Unterbrechung der Wahlhandlung, zu welcher auch die an die Abstimmung sich anschließende Feststellung des Distriktswahlresultats gehört, darf von der Commission unter keinen Umständen zugelassen werden.

Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten. Die Wahl erfolgt in der Art, daß jeder Wähler in eigener Person im Wahllokale seines Abstimmungsbezirks den Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter übergibt, welcher denselben in die Wahlurne legt und den abstimmenden Wähler in der Wählerliste bemerken läßt. Der Wahlvorsteher darf einen Stimmzettel erst annehmen, nachdem der Protokollführer den Namen des Abstimmenden in der Wählerliste aufgefunden hat.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Jeder Stimmzettel muß derart zusammengefalzt sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel, bei welchen hingegen Versehen seinen Grund haben, sind abzuwerfen. Insondere hat derselbe auch darauf zu achten, daß nicht statt eines mehrere Stimmzettel abgegeben werden. Bei der Wahl wird ferner jeder zurückgewiesen, welcher in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag letzteres auch im offenbarsten Versehen seinen Grund haben.

Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl Theil nehmen. Die Distriktswahlcommission entscheidet über sich ergebende Anstände. Sie handhabt bei dem Wahlgelbes die Ordnung und ist ihr zu diesem Zweck eine Strafgehalt bis zu 12 Mark Geldstrafe und bis zu 2 Tagen Haft eingeräumt.

Ueber die Wahlhandlung ist ein Protokoll anzuführen; dasselbe hat die Namen der Commissionsmitglieder, Zeit und Ort des Geschäfts, die Zahl der abstimmenden Wähler im Ganzen, vorgekommene Anstände und gefasste Beschlüsse, sowie alle auf die Gültigkeit der Wahl Einfluß übende Vorfälle zu enthalten.

Nach Ablauf der Abstimmungszeit — genau um 6 Uhr — erklärt der Wahlvorsteher die Abstimmung für geschlossen. Nachdem dies geschehen ist, dürfen keine Stimmzettel mehr angenommen, und insbesondere auch solche Wähler nicht mehr zur Abstimmung zugelassen werden, welche schon vor 6 Uhr ins Wahllokal eingetreten waren und aus irgend einem Grunde nicht zur Wahlurne gelangt sind. Die Stimmzettel werden aus der Wahlurne genommen und unerschlüsselt geöffnet. Ergibt sich dabei auch nach wiederholter Zählung eine Verschiedenheit von der ebenfalls festzustellenden Zahl der Wähler, bei deren Ratem der Abstimmungsvermerk in der Wählerliste gemacht ist, so ist dieses nebst dem etwa zur Aufklärung dienlichen im Protokoll anzugeben.

Sodann erfolgt durch die Distriktswahlcommission die Zählung der abgegebenen Stimmen. Einer der Beisitzer entfaltet jeden Stimmzettel und überreicht denselben dem Wahlvorsteher, welcher ihn nach lauter Vorlesung an einen andern Beisitzer weiterreicht, der die Stimmzettel bis zum Ende der Wahlhandlung aufbewahrt. Der Protokollführer nimmt den Namen jedes Kandidaten in das Protokoll auf, vermerkt neben demselben jede dem Kandidaten zuzählende Stimme und zählt dieselbe laut. In gleicher Weise führt jeder der Distriktswahlcommission zu unterschreiben und dem Protokoll beizufügen ist. Benützte Wählerliste beim Schluß der Wahlhandlung von der Distriktswahlcommission anwesend zu sein.

Während der Stimmzählung haben mindestens 5 Mitglieder der Distriktswahlcommission anwesend zu sein: 1) Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind; 2) Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten; 3) Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist; 4) Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name verzeichnet ist; 5) Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Bei der Stimmzählung wird darauf keine Rücksicht genommen, ob ein Gewählter wählbar ist; es sind deshalb auch diejenigen Stimmzettel als gültig zu behandeln, welche auf eine unzweifelhaft nicht wählbare Person lauten, daher auch der Name einer solchen Person in das Protokoll aufgenommen und die derselben zugefallenen Stimmen ihr zugezählt werden müssen.

Ueber die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Stimmzettel entscheidet mit Vorbehalt der Prüfung durch die Kammer der Abgeordneten allein die Distriktswahlcommission nach Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Ergibt sich bei der Beschlussfassung über die Gültigkeit oder Ungültigkeit eines Stimmzettels Stimmengleichheit, so ist die betreffende Stimme als gültig zu zählen.

Die Stimmzettel, über deren Gültigkeit oder Ungültigkeit es einer Beschlussfassung der Distriktswahlcommission bedürft hat werden mit fortlaufenden Nummern versehen, dem Protokoll beigegeben, in welchem die Gründe kurz anzugeben sind, aus denen die Ungültigkeitserklärung erfolgt oder nicht erfolgt ist. Die übrigen Stimmzettel hat der Wahlvorsteher in einem versiegelten Kasten so lange aufzubewahren, bis der Gewählte in der Kammer der Abgeordneten für legitimiert erklärt ist.

Während der ganzen Wahlhandlung steht jedem Wähler der Zutritt zu dem Wahllokale offen. Es dürfen jedoch daselbst außer den Beratungen und Beschlüssen der Distriktswahlcommission, welche durch die Leitung des Wahlgelbes bebingt sind, weder Beratungen stattfinden noch Ansprachen gehalten noch Beschlüsse gefaßt werden.

Die Wahlprotokolle mit sämtlichen zugehörigen Schriftstücken sind von den Wahlvorstehern ungefäumt, jedenfalls aber so zeitig **woblversiegelt** an das Oberamt einzusenden, daß sie demselben **spätestens** im Lauf des auf den Wahltag folgenden Tages (21. Decbr.) zukommen. Die Wahlvorsteher sind für die pünktliche Ausführung dieser Vorschrift verantwortlich.

Die Abstimmungsbezirke, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, und das Wahllokal sind schon im Murthalboten Nr. 141 und 147 veröffentlicht worden.
Den 12. Dez. 1882.
K. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.

Die unter dem Viehstand des Bauern Jakob Kleintnecht in Steinberg ausgebrochene Maul- und Klauenseuche — Murthalbote Nr. 141 — ist erloschen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.
Den 11. Dez. 1882.
K. Oberamt. Göbel.

Candidaten haben begonnen; wie wir heute schon mittheilen können, hat die Aufstellung des Herrn Postexpeditors Schlegler in Unterweßbach in verschiedenen Theilen des Bezirkes die freudigste Aufnahme gefunden.

Stuttgart den 7. Decbr. Im Keller des Speereigenschafts von Adols Reinger, Friedrichstraße 41, ist heute Mittag 12 Uhr ein Kolben mit Benzin dadurch explodirt, daß der Knecht und der Lehrling, die unten zu thun hatten, mit dem Licht zu nahe an denselben kamen. Die beiden konnten sich noch glücklich retten und es wurden alsbald die größten Anstrengungen gemacht, um das Feuer durch Verstopfung aller Kellerfenster u. zu erlöchen und seine Weiterverbreitung zu verhindern, was auch gelang.

Hall den 7. Dec. Der wegen des Mordes in Altensberg, M. Gerabronn, im hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse in Untersuchung sich befindliche Dierolf griff heute Vormittag den Saum in die Zelle eingetretenen Gerichtsdiener stark unversehens an und brachte denselben mittelst eines scharfkantigen Stuhlfußes eine größere Anzahl schwerer Kopfwunden und später während des Ringens eine nicht unbedeutende Wundwunde an der Hand bei. Durch rasch herbeigeilte Hilfsmannschaft konnte der gefährliche Mensch, der sich bis jetzt unbegreiflicherweise frei in seiner Zelle bewegen durfte, überwältigt und geschlossen werden. Die Verwundung des Gerichtsdieners soll nach Ausspruch des Arztes keine lebensgefährliche sein.

Heidenheim. Für einen wegen Wechselstälung verhafteten Orgelpfeifenmacher aus Giengen hatten einige gute Freunde 1500 M. Kaution zu dessen Freilassung gestellt. Derselbe ist nun entwichen und seine Freunde haben das Nachsehen; außerdem sind noch andere bedeutend in Mittheilenschaft gezogen und haben Beträge von 10—15000 M. zu zahlen.

(Vom Reichstag.) 7. Dec. Die Vorlage betr. Abänderung des Reichsbeamtengesetzes und der Gesetzentwurf betr. Abänderung des Militärpensionsgesetzes wird an eine vierzehntägige Commission verwiesen. (Folgt Etatsberatung.)

Berlin den 9. Dec. (Reichstag.) Etatsberatung. Schatzsekretär Burckhardt brüht das Bedauern des Reichsfinanzlers aus, daß derselbe auch heute wegen Unwohlseins den Verhandlungen nicht beiwohnen könne. — Derselbe rechtfertigt das Verlangen der Regierung nach neuen Steuern, welche nur im wohlverstandenen Interesse des Reichs gefordert würden.

Kewich den 9. Dec. Gestern Nacht entgleiste ein Güterzug bei Leutesdorf; drei Waggons sind zertrümmert, das Personal blieb unverletzt, der Verkehr ist heute mittels Umsteigens ermöglicht worden.

Es wird ein allgemeiner Spieltabend in ganz Deutschland zum Besten der Ueberschwemmten am Rhein für den 16. Dec. in Anregung gebracht. Ein solcher Spieltabend, wie er seinerzeit in Berlin zum Besten der bei einem Brande verunglückten Feuerwehrmänner mit schönem Erfolge veranstaltet wurde, müßte sich auf alle Glücks- und Gesellschaftsspiele, wie Kartenspiele, Puff, Schach, Domino, Billard, Regel u. s. w. erstrecken, und die bei diesen Spielen resultirende Gewinne wären am zweckmäßigsten an die Redaktion der lokalen Blätter abzuführen. Das Opfer, welches ein Spieltabend fordert, wird jeder Deutsche mit Freuden bringen.

Frankreich.

Paris den 9. Dec. Die Kammer genehmigte gestern das Ordinarium des Budgets mit 454 gegen 46 Stimmen. Vor der Abstimmung ließ die Rechte erklären: da die Budgetcommission selbst ein Defizit von 100 Millionen zugelassen habe und da die Rechte von der Budgetcommission ausgeschlossen worden sei, erkläre sie vor dem Lande, die Staatsfinanzen seien in Gefahr; sie könne ohne Abhilfe durch Reformen und Verminderung der Ausgaben an der Besserung des Budgets nicht theilnehmen. Follois erklärte Namens der Bonapartisten, sie halte sich nicht für berechtigt, das Budget zu verweigern, nicht für berechtigt, das Budget zu kritisieren, nicht für berechtigt, die Rechte an.

Calais den 9. Dec. Ein deutscher Dreimaster, der auf der Fahrt von Canton nach Bremen begriffen war, hat in Folge heftigen Schneesturmes bei Waddan Schiffbruch gelitten. Die elf Mann starke Besatzung wurde in einem Boot auf offener See von Fischerbooten angetroffen und ist heute hier angekommen. Das Schiff selbst wird durch einen Remorqueur in hiesigen Hafen geschleppt werden.

Spanien.

Barcelona den 10. Dec. Gestern entstand im Odeontheater auf den Ruf: Feuer, eine Panik. Mehrere Personen wurden niedergetreten, 1 blieb todt, 18 wurden verwundet.

Großbritannien.

London den 8. Dec. In England, Schottland und Wales hat starker Schneefall stattgefunden, wodurch empfindliche Störungen des Eisenbahnverkehrs, sowie zahlreiche Unfälle entstanden. — In vergangener Nacht ist in der Woodstreet (City) eine große Feuerbrunst ausgebrochen, wodurch das Magazin von Foster, Porter u. Comp., Engrosgeschäft für Strumpfwaaren, sowie 10 anstoßende Gebäude ganz niederbrannten.

Verschiedenes.

In Pfatter (Obersalz) brachen am 5. Dec. drei Kinder im Alter von 9—12 Jahren auf dem Eise plötzlich durch und ertranken; der Vater, welcher zur Rettung derselben herbeigeilte war, brach ebenfalls durch und konnte sich nur mit äußerster Anstrengung aus dem Eise herausheben. Der unglückliche Mann liegt in Folge des ausgestandenen Schreckens und der Erkältung lebensgefährlich krank darnieder.

Ein Escamoteur. Während sich dieser Tage gegen Abend in einem Kellerlokal in Moabit (Berlin) zwei Gäste allein befanden, erbot sich einer derselben, genau dasselbe Kunststück, wie es Professor Kühner ausführt fertig zu bringen. Der Andere wollte ihn an einen Stuhl binden, worauf er sich in wenigen Minuten befreit haben werde. Als Preis der Wette waren sechs Glas Bier vereinbart worden. Dieser Andere, anscheinend ein Handwerker, band denn auch den „Zauberer“ recht fest an den Stuhl, doch war er kaum damit fertig, als er dem Festgebundenen das Portemonnaie mit Geld aus der Tasche zog, Uhr und Kette abnahm und die Kellertreppe hinansetzte. Erschrocken über diesen „faulen Zauberer“ rief der Bestohlene nach der Wirthin, die sich in der Küche befand. Bevor er aber den Sachverhalt erklärte und sich aus den Banden befreit hatte, war der Dieb längst über alle Berge. Ob die sofort bei der Staatsanwaltschaft in Moabit erstattete Anzeige und Angabe über das Aussehen des Täufers einen Erfolg haben werden, bezweifeln wir.

Der wievielte Geburtstag? Die im Leben immer wieder auftauchende Frage, ob der Tag, an welchem ein Mensch beispielsweise das zwanzigste Lebensjahr vollendet, sein zwanzigster oder einundzwanzigster Geburtstag sei, findet durch Ernst Oststein in der „Frankf. Ztg.“ eine treffende Lösung. Der Zweifel, der hier vielfach obwaltet, beruht auf der Thatfache, daß zwei verschiedene Begriffsnuancirungen desselben Wortes nicht auseinander gehalten werden. Das Wort Geburtstag, dessen logischen Umfang jeder sechsährige Knabe definieren zu können meint, besagt nämlich zweierlei. Einmal — und das ist jene eigentliche und ursprüngliche Bedeutung — heißt es so viel, als der Tag, an welchem jemand das Licht der Welt erblickt hat. Schillers Geburtstag in diesem Sinne ist also nicht der zehnte November schlechthin, sondern der zehnte November 1759, der nur einmal dagesewene Tag, an welchem ihn seine Mutter geboren hat. In diesem eigentlichen, ursprünglichen Sinne hat jeder Mensch selbstverständlich nur einen Geburtstag. Wer von einem zehnten und zwanzigsten Geburtstag spricht, kann daher diesen Sinn des Wortes Geburtstag knöchlich im Auge haben. In der That aber hat das Wort Geburtstag noch einen zweiten, gewissermaßen elliptischen Sinn. Denn der Sprachgebrauch,

dem es diese Bedeutung verleiht, beruht auf der logischen Form der Beispiele, der Auslassung eines begrifflichen Mittelglieds. Der Geburtstag in elliptischem Sinne ist die Wiederkehr des Kalendertages, an welchem die Geburt stattfand. Da nun aber, wenn der Mensch zwanzig Jahre alt wird, diese Wiederkehr in der That zum zwanzigsten Male, so ist der Tag, an welchem der Mensch zwanzig Jahre alt wird, als dessen zwanzigster Geburtstag zu bezeichnen, nicht als der einundzwanzigste. Die unlogische Superfluität, die sich weise vorkommt, wenn sie, von dem gewöhnlichen Sprachgebrauche abweichend, in diesem Falle vom einundzwanzigsten redet, bezieht ganz denselben Fehler, den ein Schüler begehen würde, wenn er sagen wollte: zwanzig Äpfel und eine Birne machen einundzwanzig Äpfel. Der Unterschied liegt nur darin, daß der Verstoß gegen die Logik in dem einen Falle sofort in die Augen springt, im andern jedoch erst durch klares Denken eruiert wird.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Heilbronn den 8. Dec. (Ledermarktbericht vom 5. Dec.) Das dem diesjährigen Dezember-Markte zugeführte Quantum war, mit Ausnahme von Sohlleder, wovon viel Vorrath in theilweise sehr schöner Waare am-Markte war, im Ganzen etwas kleiner als sonst, was wohl der in letzter Zeit für das Eröfnen so ungünstigen Witterung zuzuschreiben ist.

Bei der vorhandenen starken Nachfrage gestaltete sich das Geschäft gleich am Anfang sehr lebhaft, so daß fast alles in den ersten Stunden des Marktes vergriffen wurde. Beinahe sämtliche Ledersorten haben einen Aufschlag von 5—10 Pf. aufzuweisen; ganz besonders war es Wildoberleder, welches sehr gesucht bleibt, und für welches in den besseren Sorten ein noch größerer Aufschlag bewilligt wurde, und kann der Verlauf des Geschäftes im Allgemeinen als ein für die Verkäufer recht günstiger bezeichnet werden. Zeug- und Badeleber waren allein etwas vernachlässigt, während Kalbleder bei kleinerem Vorrath sehr gefragt war. Schönes Schmalleder erzielte 10 Pf. mehr, ebenso prima Sohlleder. Es wurden verkauft:

Sohlleder	26 193 Pf.
Schmal- u. Wildoberleder	114 154 "
Zeugleder	9 839 "
Kalbleder	8 021 "
	158 147 Wd.

mit einem Gesamt-Umschlag von ca. 290 000 M. Der nächste Markt findet Dienstag 20. Februar 1883 hier statt und geht denselben am Tage zuvor ein Kindemarkt voraus, bei welchem die Verkaufsbedingungen in der Weise abgeändert worden sind, daß die seitherigen Vorschriften über die Klassificirung der Rinde (Ziff. 1 Abs. 1 der Bedingungen) in Wegfall kommen und die Grenze zwischen den einzelnen Rindensorten in der Weise festgestellt wird, daß die Stangen, 1 Meter über dem Boden gemessen, bis zu 10 cm Stärke Glanzrinde, von 10—20 cm Raitrinde, von 20—40 cm feine Grobrinde und über 40 cm Stärke grobe Grobrinde liefern sollen.

Frankfurt.

Winnenden den 7. Dezember 1882.
höchst. mittel. niedrigst.
Dinkel 8 M. 12 Pf. 6 M. 2 Pf. 5 M. 97 Pf.
Haber 5 M. 94 Pf. 5 M. 79 Pf. 5 M. 64 Pf.
Kernen — M. — Pf. 9 M. 10 Pf. — M. — Pf.
Gemischte — M. — Pf. 7 M. 58 Pf. — M. — Pf.
Ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf.
Noggen 2 M. 80 Pf. Waizen 3 M. 80 Pf.
Weißkorn M. 3.

Frankfurter Goldkurs vom 9. Decbr. Markt 16 17—21
20 Frankenstücke

Gottesdienste der Parodie Backnang am Dienstag den 12. Decbr. Vorm. 10 Uhr
Betstunde: Herr Pfarrer Stahlecker.

Storben.

den 9. d. M.: Pauline, Ehefrau des Metzgermeisters Gottlieb Bräuchle, 23 Jahre alt, an Auszehrung.

Oberamt Badnang.

An die Herren Wahlvorsteher für die Landtagsabgeordnetenwahl.

Dieselben geben die Wählerlisten zur Wahl eines Abgeordneten für die 2. Kammer der Ständeversammlung mit nächster Post zu, so daß sie spätestens am 13./14. d. M. in den Händen der Wahlvorsteher sind; gleichzeitig wird ihnen auch das Wahlprotokoll und die Gegenliste in je 2 Exemplaren zukommen, u. wolle der Empfang hier becheinigt werden.

Die Formulare zu den Einladungs schreiben an den Protokollführer und die (3-6) Beisitzer, vgl. Art. 12 des Ges. vom 16. Juni 1882 und §. 11 der Vollz. Verf. vom 6. Nov. 1882, sind den Hrn. Wahlvorstehern bereits zugegangen. Dieselben werden sich mit den Vorschriften über das Wahlverfahren, f. auch die oberamtl. Bekanntmachung von heute, genau bekannt machen und nicht minder mit den Formularen des Wahlprotokolls und der Gegenliste wegen gebühriger Ausfertigung der Einträge in dieselben, und wird noch auf folgendes besonders aufmerksam gemacht:

In sämtlichen Wählerlisten sind die in dem Anheftbogen am Schluß entworfenen Beurteilungen nach der Wahl mit Tag derselben, Ort und Datum auszufüllen und zu unterzeichnen.

In der Wählerliste ist der abstimme Wähler vom Protokollführer in der dazu bestimmten Rubrik so zu vermerken, wie dies im Regbl. Nr. 28 S. 357 unten angegeben ist (mit +); die betreffende Rubrik des Abstimmungsvermerks sollte auf jeder Seite der Wählerliste oben mit dem Datum des 20. Dez. überschrieben werden.

Die Vormerkung der auf die einzelnen Candidaten gefallenen Stimmen erfolgt im Wahlprotokoll und in der Gegenliste neben den Namen derselben durch fortlaufende Ziffern, wie Regbl. S. 359 angegeben ist.

Die pünktliche und rechtzeitige Uebergabe der Wahlakten, f. Art. 18 c des Ges. v. 16. Juni 1882, wird besonders erwartet. R. Oberamt. G ö b e l. Den 13. Dez. 1882

Oberamt Badnang.

An die Orts-Behörden.

Dieselben werden auf die Minist. Verf. v. 26. Nov. 1882, Regbl. S. 459 betref. die Vornahme einer allgemeinen Vichzählung für das deutsche Reich am 10. Jan. 1883, zur Kenntnisaufnahme und Nachachtung mit der Weisung aufmerksam gemacht, gemäß §. 4 derselben die Zählungscommission, wenn es noch nicht gegeben ist, unverzüglich zu bestellen und dafür zu sorgen, daß solche spätestens mit dem 15. Decbr. d. J. in Thätigkeit tritt. Die erforderlichen Formulare werden den Schultheisendämtern von hier aus zugehen. R. Oberamt. G ö b e l. Den 12. Dez. 1882.

R. Amtsgericht Badnang.

Testaments-Eröffnung.

Der am 13. v. Mts. verstorbene Christian Gottlieb Körner, led. Tuchmacher dahier hat ein am 14. April 1881 errichtetes, an keinem äußerlich sichtbaren Mangel leidendes Testament hinterlassen, welches am 6. d. Mts. eröffnet worden ist.

In demselben sind die mit unbekanntem Aufenthalt in America abwesenden Intestat-Erben, nämlich:

1) die Schwester Margarethe Regine Körner, geb. 1802, im Jahr 1845 nach America ausgewandert und soll daselbst mit Hinterlassung eines Sohnes L. R. Tompsen gestorben sein.

2) Die Schwestertochter Marie Rosine Trautwein, geb. 1838, im Jahre 1854 nach America ausgewandert und soll daselbst nach Privatnachrichten vor ca. 2 Jahren gestorben sein,

ausdrücklich von der Erbschaft ausgeschlossen bezw. mit Stillschweigen übergangen. Dieselben werden hievon mit dem Präjudiz in Kenntnis gesetzt, daß das Testament vollzogen würde, falls sie nicht binnen der Frist von

sechzig Tagen

vom erstmaligen Erscheinen dieser Aufforderung in den öffentlichen Blättern an gerechnet, dasselbe durch Klage beim zuständigen Gericht anfechten und hievon Anträge hieher machen.

Den 8. Dez. 1882. Oberamtsrichter Grathwohl.

Revier Lichtenkern.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am Freitag den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Laum in Reulautern aus Lustheimwald Abth. 6 an der Straße zunächst Alllautern 135 Bauftangen 7-15 m lang, Spiefstangen 650 St. 1 Cl., 270 St. 2 Cl., 85 St. 3 Cl., 350 St. 4 Cl. und 450 St 5 Cl., sowie 390 Stangen 2 bis 5 m lang. Reichenberg den 8. Dez. 1882. R. Forstamt. Wechtner.

Revier Welzheim.

Eichenstammholz-Verkauf.

Freitag den 22. Decbr., aus vor. d. Gaisgurgel, Vorderer Drehlade, Fahrhalde und Reizenbühl: 58 Eichen mit 5 Fm. 1 Cl., 15 Fm. 2 Cl., 15 Fm. 3 Cl., 26 Fm. 4 Cl., 2 Eichen mit 0,5 Fm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Vorderer Gaisgurgel bei Steinenberg.

Gutsherrschaft Dypenweiler.

Verkauf von birken Reifsch, birkenen Reif- & Wagnerstangen.

Am Montag den 18. Dez. werden aus dem Freiherrl. v. Sturm feder'schen Heiligenwald gegen Baarzahlung verkauft: 1300 Trachten birkenes Reizenreiß, 1000 birkenes Reif und 1100 tto. Wagnerstangen, zu Eagenbögen, Leiterbäumen u. tauglich. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr unter der Steinbacher Keller. Sämtliches Material ist an die Wege geschafft und die Abfuhr günstig.

Steinlieferungs-Accorde.

Um die ablaufenden Accorde über Steinbefuhr zur Unterhaltung der Staatsstraßen auf den Markungen Großerlach & Grofsaspach I zu erneuern, finden nächsten Freitag den 15. Dez., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Großerlach, und am Samstag den 16. Dez., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Grofsaspach Accordsverhandlungen statt, wozu Accordsliebhaber hiebei eingeladen werden. Ludwigsburg den 11. Dez. 1882. R. Straßenbauinspction. G u l d e.

Dettingen Gerichtsbezirk Kirchheim.

Aufforderung

an Anna Maria geb. Diez und ihren Ehemann Georg Heinrich Ranalder, Schäfer von Dettingen, zuletzt auf dem Gutmachhof, Gemeinde Murrhardt.

Dieselbe wird auf diesem Wege benachrichtigt, daß am 26. v. Mts. ihr Vater Johann Jakob Diez, Bauer, vulgo Guchbed in Dettingen gestorben ist und ein am 2. August 1878 errichtetes Testament zu Gunsten seiner Kinder zweiter Ehe hinterlassen hat, welches am 6. d. M. vor dem Amtsnotariat u. Wai-

sergericht eröffnet worden ist. Zu Folge Beschlusses der Theilungsbehörde wird hievon die genannte Tochter und ihr Ehemann mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß Falls sie

binnen 30 Tagen ihren demal. Aufenthaltsort anher nicht anzeigen, für sie ein Abwesenheitspfleger bestellt und mit diesem weiter verhandelt werden würde.

Die Polizeibehörde, in deren Bezirk die Ranalder'schen Eheleute sich etwa aufhalten sollten, wird ersucht, dieselben von vorstehender Aufforderung in Kenntnis zu setzen und hierüber gefälligst anher Mitteilung zu machen. Kirchheim den 7. Dez. 1882. R. Amtsnotariat Owen: G o d e l m a n n.

Badnang. Schwarze Orleans- u. Panamaschürzen in jeder Größe billigt, bei F. W. Dreuninger.

Badnang. Herren-Cachenez in Seiden, Halbseiden und Wolle empfiehlt in großer Auswahl billigt F. W. Dreuninger.

Badnang. Schlittschuhe aller Sorten von 2 M. 50 Pf. an, Eiserne Kinderschlitten, Laubfägbogen und Drillbohrer Schnellwagen

gestempelt, von 25 Kilo Tragkraft und höher, auch für Gemeinden passend, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen F. Sorg, Schlosser.

Badnang. Wein-Empfehlung. Sehr guten alten abgelagerten Wein 1876er und 1878er, sowie recht guten Neuen, Oberstenfelder Beerwein, gebe ich von 20 Liter an billig ab. G. Jung, fen.

Dypenweiler. Geld-Antrag. 600 M. sind gegen gute Pfand sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei der Kathol. Stiftungspfleg e.

Wasseralfinger Kirchenbauoofe à M. 1. per Etkd. Gewinne: à M. 10,000. M. 5000 M. 2000. u. f. w. empfiehlt Wolf Sägel in Murrhardt.

1. Ein einstod. Wohnhaus mit Stallung u. gewölbtem Keller Brandverf. Anschl. 3520 M. Eine an das Haus angebaute Scheuer Brandverf. Anschl. 2800 M. in der äußeren Wpacher Vorstadt, 5 a 25 qm Gras- u. Baumgarten im Hagenbach, 2. 1/2 Mrg. 40,2 Mth. Gras- u. Baumgarten in der oberen Au, 3. 1/2 Mrg. 9,4 Mth. Ader im Reichenbach, 4. 1/2 Mrg. 14,6 Mth. Ader am Röhlsensweg, 5. 17/8 Mrg. 12,4 Mth. Ader im Reichenbach, 6. 1 Mrg. 24,2 Mth. Wiese am Sträm-pelbacher Weg. Rathschreiber Kugler.

An die Wähler des Bezirks.

Nachdem im letzten Murrthalboten Herr Posthalter Schlehner in Unterweiskach sein Programm veröffentlicht hat, wird es bei der Persönlichkeit desselben wohl keiner weitern Anpreisung bedürfen, um denselben der ganzen Wählerschaft als den rechten Mann für diese Stelle zu empfehlen, da der Charakter desselben uns hinlänglich für seine Thätigkeit bürgt. Wir dürfen von demselben auch nicht befürchten, daß er sich von irgend einer Partei in's Schlepptau nehmen läßt, sondern daß derselbe stets nur nach seiner eigenen Ueberzeugung seine Stimme abgibt, und das wahre Wohl des Volkes nie aus den Augen verliert.

Durch seine vielseitige Bekanntschaft in allen Schichten der Gesellschaft ist er auch wohl in der Lage, die Gebrechen und Mängel der staatlichen und sonstigen Einrichtungen zu beurtheilen, und wird es sich angelegen sein lassen, dieselben, soviel dies nur in seinen Kräften steht, zu verbessern oder zu beseitigen. Darum Mitbürger, wählet

Posthalter Schlehner von Unterweiskach. Das prov. Wahl-Comite für Schlehner.

Programm

des vor 2 Jahren gewählten Abgeordneten Friß Ellinger von Mettelberg.

Nachdem ich seit 2 Jahren die Stelle eines Abgeordneten für den Bezirk bekleidet habe und von einer Anzahl schätzbare Männer des Bezirks aufgefordert worden bin, für den neuen Landtag ein Mandat anzunehmen, habe ich mich entschlossen, wieder als Candidat aufzutreten.

Mein Programm lautet: Treu zu König und Vaterland; am Deutschen Reich festzuhalten in dem Sinn, daß wir nach Augen feststehen Wir wollen dem Reich geben was ihm gehört, wir verlangen aber, daß es uns läßt, was wir Gutes haben.

Sofortige Verfassungsrevision im Sinne einer wahrhaft parlamentarischen Regierung, insbesondere Schaffung einer reinen Volkskammer auf Grund des allgemeinen, direkten, gegen amtliche Beeinflussung geschützten, Wahlrechts und gleichberechtigter Wahlbezirke, unter Ausschluß jeder berufsständischen Interessenvertretung, Aufhebung aller Vorrechte der Geburt, des Amtes und des Besitzes.

Berpflichtung der Beamten-Abgeordneten zu Tragung der Stellvertretungskosten. Herabsetzung des Alters der Wählbarkeit auf das 25te Lebensjahr, wie in der Reichsverfassung. Berechtigung der Volksvertretung zur Vornahme selbstständiger Untersuchung u. zur Erhebung von Thatsachen. Sorge zu tragen, daß einmal das schon längst ersehnte Landes-Culturgefetz beraten wird.

Verwaltungsreform, nach den Grundsätzen der Selbstverwaltung und Selbstbestimmung, insbesondere Reform der Gemeindeverwaltung im Sinne größerer Selbständigkeit der Gemeinden gegenüber den Staatsbehörden, Vereinfachung des Verwaltungswesens und Abschaffung der Viehschreiberei. Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher. Reform der Oberamtsverwaltung, Erlass der Amtsversammlungen durch direkt gewählte Bezirksvertretungen. Aufhebung der Kreis-Regierungen.

Keine Aenderung des Notariats- und Pfandwesens. Entwicklung, Förderung und Unterstützung der Erwerbskräfte des Volkes, keine Erhöhung der direkten und indirekten Steuern, Herabsetzung der Malzsteuer und indirekten Steuern auf Lebensmittel durch Schaffung einer Wörstensteuer, Kurzssteuer und besserer Sparen im Staatshaushalt.

Höhere Besteuerung des Hausirhandels, mit einigen berechtigten Ausnahmen. Aufhebung jeden Zwangs, namentlich des Impfungszwangs. Wahrung der Religion und christlichen Ordnung.

Im Verhältnis Württembergs zum Deutschen Reich: Erhaltung und Sicherung unserer Reservatrechte durch das gesetzliche Erforderniß einer Zweidrittelmehrheit der Kammer für jede Aenderung dieser Rechte.

Sorge für eine dem Volkswillen entsprechende Ausübung des Mitwirkungsrechts unserer Regierung bei Gesetzgebung und Verwaltung des Reichs, insbesondere Mitberathung und Controle der Instructionen und Abstimmungen der Bevollmächtigten. Hinwirkung auf Ersparniß im Militärwesen, Aufhebung der Ausnahme- und Cultur-Kampfgesehe. Aenderung des Unterstützungswohnstätt-Gesezes, Verminderung der Gerichtskosten.

Rudolph Beuttler

Weihnachtsausverkauf

in sämtlichen Ellen- und Woll-Waaren; ferner in: Schürzen, Corsetten, seid. Schälchen, lein. Taschentüchern, Cachenez, Unterhosen etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Mäntel, Paletot, Jacken und Regenmäntel wegen vorgerückter Saison ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schuld- und Bürgscheine

vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Geschäfts-Empfehlung.

Auf bevorstehenden Feiertage erlaube ich mir mein ganz neu eingerichtetes Geschäft in Erinnerung zu bringen u. empfehle als ganz besonders preiswürdig folgende Artikel in nur besten Qualitäten:

Halbwollene Kleiderstoffe, rein wollene Cachemir, Bege, Unterrockstoff, woll. Flanell, Baumwollflanell von 25 Pf. an, baumwollene und halbwollene Hofenzeuge, schwere Halbtuche, Bettbarhent & Bettbill, Schurz- & Bettzeug, wollene und baumwollene Stridgarne, Filzröcke, Unterhosen, Unterleibchen, fertige Hemden u. f. w. Um geneigten Zuspruch bittet

J. Haag beim Stern.

Sulzbach. Feinstes Sprengerlesmehl empfiehlt Christian Rüenzlen.

werden billig angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten

Badnang. Schwarze & farb. Cachemir Doppelbreite Beige Rein woll. Rod- & Kleiderflanelle Halbwool. Lama, Wolldid und Baumwollwiber empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen S. M. Dreuninger.

Winnenthal. Offerte

für die Füllung unseres Eishauses mit klarem

Eis

wollen uns bis zum 18. ds. Mts. übergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können in unserer Kanglei eingesehen werden. R. Delonomie-Verwaltung u. d.

Badnang. Schlittschuhe, zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt billigt David Stelzer.

Unterweiskach. Gute Kartoffel

Verkauft fortwährend in ausgezeichnete Qualität W. Bedert.

Badnang. Zwei starke Schlittenläufer, 3 Meter lang, 6 Centim. hoch, sucht sofort zu kaufen. Friedrich Käp.

Samstag
Versammlung
 heute Mittwoch den 13. Dez., Abends 8 Uhr
 im Waldhorn,
 wozu die hiesigen Bürger, welche für die Wahl des Hrn. Postexpeditors
 Schlehner thätig sind und sein wollen, höflich eingeladen werden.
Das prov. Comite.

Stifftalien-Versteigerung
 vom 13. Dezember 1882.

1 Ailo weiches Brod	60
1 Ailo hartes Brod	45
100 Gramm Dörrfleisch	60
Rindfleisch	60
Schweinefleisch	64
Kalbfleisch	60
Lammfleisch	50
Schweinefleisch	95-115
Butter	14-16
2 Eide	12-16
Milchschweine, 1 Paar	12-16

Inserate
 für das Samstagblatt
 namentlich größere, für welche
 bestimmte Aufnahme gewünscht
 wird, bitten wir längstens bis
 je Donnerstag Nachmittag ein-
 zureichen.
Die Redaktion.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.
 Beilage zu Nr. 149.
 Donnerstag den 14. Dezember 1882.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart. Im Verwaltungsjahre Juni 1881-82 betrug der Gesamtbetrag der Einlagen bei sämtlichen Sparkassen Württembergs 15357243 M. Die Gesamtsumme der Rückzahlungen 12853790 M., darunter 1192402 M. Zinsen, so daß die Summe der zurückgezogenen Einlagen sich auf 11661388 M. vermindert. Es ergibt sich also als Gesamtbetrag der Masseinlagen die Summe von 3695855 M. Auf den 30. Juni 1881 betragen die Mehreinlagen 2760067 M., somit belaufen sich dieselben am Schluß des letzten Jahres um 935788 M. mehr. Es ist wohl leider zu befürchten, daß das Jahr 1882-83 kein so günstiges Resultat ergeben wird. Was speziell den Neckarkreis anbelangt, so wurden dort bei der württembergischen Sparkasse eingelegt 3326111 M., zurückgezogen 2977090 M., bei Bezirks Sparkassen eingelegt 2363879 M., zurückgezogen 1509521 M., im Ganzen mehr eingelegt als zurückgezogen 1203379 M. Von sämtlichen vier Kreisen wurde im Neckarkreis weitaus am meisten gespart.

Heilbronn den 11. Dezbr. (Schwurgericht.) Verhandlungen des IV. Quartals. Auf der Tagesordnung stehen 7 Fälle, wovon 2 heute zur Verhandlung kamen. Der erste Fall betrifft die Strafsache gegen den 45 Jahre alten Korbmacher Johannes Götz von Lampertheim in Hesse, wohnhaft in Untereichenheim, wegen Brandstiftung. Derselbe legte am 6. Novbr. L. 3 Morgens 4 Uhr aus Geschäftsneid und Rache eine dem Korbmacher Christian Schub in Untereichenheim gehörigen Hofst. hinter dessen Wohnhaus stehenden mit Weiden und Korbwaren gefüllten Schuppen in Brand, der vollständig niederbrannte und wodurch dem Eigentümer ein Schaden von ca. 1000 M. entstand. Der Angeklagte stellte sich hernach freiwillig dem Gericht und ist unumwunden geständig. Strafe: bei Ausschluß mildernder Umstände 2 Jahr Gefängnis und 8 Jahre Ehrenverlust.

Gaildorf den 11. Dez. Nachdem auf gestrigen Sonntag eine Versammlung freiwiliger Wähler nach Unterrotthaus ausgefallen war, hat der seitherige Abgeordnete, Oberamtspfleger Haaf, auf Anträgen seiner Freunde die Annahme einer Neuwahl zugesichert. Nach neuester Notiz hat nun der auf erwähneter Versammlung erkorene demokratische Kandidat, Wühlbecker Langbein in Sulzbach a. R., die Annahme einer Wahl ausgesprochen, ohne jedoch förmlich kandidiren zu wollen. Mit dieser Erklärung treten auch wir in den Wahlkampf ein und dürfte die aufgetauchte Konkurrenz für den seitherigen Abgeordneten nicht zu unterschätzen sein, da Langbein als tüchtiger, charaktervoller Mann bekannt und geschätzt ist.

Aus dem Keller Bezirk, 8. Dezbr. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Hindvieh, seit Wochen in den angrenzenden Bezirken sporadisch sich zeigend, ist mit einemmal auch in unserem Bezirk in den Stallungen eines begüterten Besitzers zu Sulzbach aufgetreten. Bei der Maulseuche pindele man dem kranken Thier das Maul täglich einigemal aus. Man nimmt dazu nach den Mittheilungen eines erfahrenen Thierarztes 2 Liter Wasser, 22 Gramm Salzsäure, 120 Gramm Honig, 15 Gramm Mehl und reiche als Nahrung weiches Futter, gut gekochte Kartoffeln, Kleie und Pflanzentränke.

Dieselbe Sachverständige empfiehlt bei der Klauenseuche beständig reine Streu; entzündete Füße werden mit kaltem Wasser gewaschen und dem Thiere täglich Glaubersalz gegeben; geschwürige Stellen werden mit Kaltwasser gewaschen. (N. L.)

* In Ulm brannte es am 9. Dez. Abends in der Hutfabrik von Fr. Mayer in der Sternstraße. Durch die Lage der zwischen anderen Gebäuden eingewängten brennenden Räumlichkeiten und die vielen dort aufgehäuften leicht feuerfängenden Materialien war der Brand ein sehr gefährlicher. Es gelang jedoch der angestregten Thätigkeit der hiesigen Feuerwehre dieselben in verhältnismäßig kurzer Zeit Herr zu werden, so daß nach 7 Uhr schon die Gefahr als in der Hauptsache beseitigt betrachtet werden konnte und das Feuer auf der Brand unter dem Dach gelegenen Räume beschränkt blieb. Dasselbe entstand in dem Lokal, wo das Steifen der Hüte vorgenommen wird, dadurch, daß von einem brennenden kleinen Span, mit welchem ein Arbeiter eine Gasflamme anzünden wollte, ein brennendes Stückchen absprang und Weingeist in einem kleinen Schälchen entzündete. Bei dem Versuch, diese zu löschen, wurde ein größerer Topf, der Schellal in Weingeist aufgelöst enthielt, umgeworfen und nun stand sofort der ganze Raum in Flammen. Der Schaden an verbodenen und zu Grunde gegangenen Halbfabrikaten ist ein bedeutender. Ein Feuerwehrmann brach einen Fuß bei dem Rettungsversuch.

Weinsberg den 10. Dezbr. Unsere Stadt rüstet sich schon längere Zeit, um das 400jährige Geburtsfest des Johannes Dekolampadius in würdiger Weise zu feiern. Es wird dabei auch auf fremde Gäste gerechnet, wie denn eine spezielle Einladung an den Magistrat zu Basel ergehen soll.

Heilbronn den 12. Dez. Die „N. Ztg.“ meldet den heute Nacht 3 Uhr erfolgten Tod des Herrn Fabrikanten und Gutsbesizers Adolf v. Rauch.

* In Altenstadt (Geislingen) verschied letzten Freitag einer der hervorragendsten Industriellen Württembergs, Herr Spinnereibesizer A. Staub, an einer Lungenentzündung. Derselbe hatte sich weithin einen berühmten Namen gemacht durch seine Arbeiterfürsorge, durch die Begründung der Stuttgarter Industrie- u. Handelsbörse u. s. w. Derselbe war auch Präsident des Verbands süddeutscher Industrieller, war unermüdet thätig in der Herbeiführung einer vernünftigen Zollreform. Ein geborener Schweizer war er ein warmer Anhänger des deutschen Reichs.

Reutlingen den 11. Dez. Samstag Abend wurde auf Requisition des k. Amtsgerichts in der Fehleisen'schen Buchdruckerei ein Flugblatt, betitelt: „Fort mit den lebenslänglichen Schultheißen“ sammt dem Schriftsatz confiscirt. Die wir hören, hat das k. Oberamt für sich und die ihm unterstellten Schultheißen Strafklagen gegen den Verfasser erhoben. (Schw. Krzgtg.)

Etats pro 1884/85. Er beantragt, den bezeichneten Etat an die Budgetkommission zur Berichterstattung darüber zu verweisen, ob theoretisch die gegen zweijährige Etats vorgebrachten technischen Bedenken bei einer thatsächlichen Prüfung sich haltbar seien. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag v. Müllinger, auch gewisse Theile des Etats für 1884/85 der Budgetkommission zu überweisen, mit 22 gegen 43 Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag v. Karborff; dagegen wird der Antrag Ricker, gewisse Theile des Etats für 1883/84 der Budgetkommission zu überweisen, angenommen.

Elbing den 11. Dezbr. Auf dem Bahnhof zu Schlobitten fuhr gestern Abend der Courzug von Königsberg nach Berlin in einem Güterzug, der auf ein anderes Geleise gesetzt werden sollte. Lokomotivführer und Heizer wurden getödtet, der Packmeister schwer und von den Passagieren acht leicht verwundet.

Mainz den 9. Dez. In verlassener Nacht ist in Laubenheim ein mit Wein reichlich gefüllter Keller eingestürzt, das darauf befindliche Haus mußte schleunigst gestützt werden. Mehrere Häuser drohen noch den Einsturz. In Bodenheim sind in den letzten Tagen wieder verschiedene Gebäude eingestürzt; auch von Radenheim wird dasselbe berichtet. — Von Zornheim wird gemeldet, daß dort bedenkliche Berggrutschungen stattgefunden haben, durch welche 65 bis 70 Morgen Weinberge zerstört sind. Der Schaden soll sich auf 175000 M. belaufen.

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 11. Dez. Auf den nächtigen Frost bei unbedecktem Boden, dessen wir uns in letzter Woche zu erfreuen hatten, hat uns die heutige Nacht starken Schnee gebracht, von dem es aber sehr fraglich ist, ob er bleiben wird, weil die Temperatur über dem Gefrierpunkt steht. Die Situation des Getreidemarktes ist die gleiche geblieben, wie in voriger Woche; die flauere Stimmung hat keine weiteren Fortschritte gemacht und kein Zurückgehen der Preise bewirkt. Ein Aufschlag ist ohnehin vorerst nicht zu erwarten, denn dazu sind unsere eigenen Vorräthe, wenn auch vielfach von mangelhafter Qualität, doch viel zu groß, und heute nach Umfluß von 4 Monaten ist von unserer Ernte nur ein kleiner Theil in den Consum übergegangen, weil vorhergehend importirte Waare verbraucht wurde. Unser heutiges Geschäft verlief sehr ruhig und wurde nur ein mäßiges Quantum umgesetzt, jedoch zu gleichbleibenden Preisen.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen österr. 22 M. 75 Pf., dto. bayr. 19 M. 75 Pf. bis 20 M. — Pf., dto. ungar. 23 M. — Pf. erste Qualität. dto. russischen 21 M. 75 Pf. bis 22 M. 50 Pf., dto. serbisch. — M. — Pf. Kernen 20 M. 25 Pf. bis — M. — Pf. Roggen, ungar. 18 M. 80 Pf. Gerste, bayr. 16 M. — 18 M. 25 Pf. Haber 12 M. 60 Pf. bis 13 M. Ackerbohnen 13 M. 40 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 12. Dezbr.

20 Frankenstücke	16 15-19
Englische Sovereigns	20 30-35
Russische Imperials	16 71-76
Dollars in Gold	4 16-20
Dulaten	9 67-71

Frankfurter Bank-Diskonto 5%, Reichsbank-Diskonto 5%.

Hiezu eine Beilage.

Anderspielwaaren
 in reichlicher Auswahl, schon von 10 Pf. an das Stück, empfiehlt
Ferd. Thumm.

Fisch, Wand- & Gaslampen
 zu sehr billigen Preisen, schöne Gaslampen mit Zug, schon von 9 M., an
Ferd. Thumm.

Würfellohlen,
 ohne Gries, welche vollständig verbrennen
 empfiehlt
Ferd. Thumm.

Wiener Puffhese
 aus der berühmtesten Fabrik von
 C. Stinner in Grünwinkel
 in vorzüglichster Qualität, empfiehlt
 ergehend die alleinige Niederlage für
 Backnang und Umgebung bei
Willy Gerninger, Conditior
 neben der Post.
Ermäßigter Preis!

Großhandel
 Getrockneten Zucker,
 reingemahlene Gewürze,
 Citronat, Orangat,
 Mandeln, Feigen,
 Citronen,
 Zibeben u. Rosinen
 billig bei
Robert Goldberlin.

Heiles Futter.
 Ca. 100 Ctr. gutes Heu u. Stroh
 und etwas Ackerstroh hat zu verkaufen,
 auch können
Blide zum Sägen
 aus dem Holz, des Winter über, an-
 genommen werden.
M. Gorn zur Obermühle.

Lehrjungs-Gesuch.
 Ein tüchtiger Junge, der die Reg-
 eln erlernen will, lasz gleich ein-
 treten bei wem? sagt die
 Red. d. Bl.

Unterweissach
 Mehrere Wagen
Dung
 verkauft
Chrs. Bauer.

Louis Vogt, Backnang
 empfiehlt auf bevorstehenden Markt und die Weihnachtszeit sein großes Lager te

Aleiderstoffen
 Schwarze Seidenstoffe
 Schw. u. farb. Cachemires
 " " " " Jackenstoffe
 carrirte u. glatte Bege
 Panama, Orleans u. re.
 Damen, Mädchen- und
 Kinder-Schürzen
 breite Loden, Halb-
 tuche
 Halbwollene Hosen- und
 Suppenstoffe
 Flanelle u. Baumwoll-
 Flanelle
 Reise- u. Bett-Decken
 Bügel- u. Pferdeteppiche
 Bettvorlagen

Wollwaaren
 Damenhauls
 Damen- und Herren-
 Westen
 Unterwämser
 Umschlagtücher
 Capuzen aller Größen
 Eiswolltücher, Eiswoll-
 hauben u. Schälchen
 Cachenez, seidene, halb-
 seidene u. wollene
 Filz-, Stoff- u. Stepp-
 Röcke
 Kappen, Pelzgarnituren
 für Kinder
 Unterhosen, Unterleibchen.
 u. u.

Ein größere Parthie
Aleider-Reste
 werden ausnahmsweise billig abgegeben.

Der Darlehensvereins Lehrensteinsfeld, O. A. Weinsberg,
 bedarf auf **Georgii 1883 ca. 25000 Stück** schöne vieredige
Weinbergpfähle
 von jungem Holz. Offerte mit Preisangabe — franco Lehrensteinsfeld oder Bahn-
 hof Willabach — wollen bis 15. Januar hieher eingereicht werden.

Die
Württembergische Landeszeitung
 und
Stuttgarter Handelszeitung
 erscheint von Neujahr 1883 an in erweiterter Form, sofern außer den
Sonntags-Doppelnummern auch im Laufe der Woche je nach Bedarf
 besondere Beilagen gegeben werden, worin abwechselnd der politische,
 der unterhaltende und der finanzielle Theil besondere Berücksichtigung
 finden sollen. — Abonnements zum Preis von nur 1 M. 96 Pf. pro
 Quartal, ausschließlich Postgebühr, werden jetzt schon von allen Poststellen
 angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten auf Wunsch die
 bis 31. Dezbr. erscheinenden Nummern gratis & franco zugesandt. Im
 „**Wetter aus Schwaben**“ erscheint Anfangs Januar ein großes
 Preisräthsel mit 50 Prämien im Gesamtwert von 500
 Mark. Erste Prämie 50 Mark in Baar.

Zahlungsbefehle & Klagschriften
 Druckeret des Murrthalboten.

Dankagung.

Allen denen, welche während der lan-
 gen Krankheit unserer l. Gattin, Schwe-
 ster und Schwägerin
Pauline Bräunle,
 geb. Wieland,
 die herzliche Theilnahme bezeugten,
 für die reichen Blumenspenden und
 ehrende Begleitung zu. letzten Ruhe-
 stätte, sage ich tiefgefühltesten Dank.
 Um stille Theilnahme bitte
 Der trauernde Gatte:
Gottlieb Bräunle.

Schönblühende

Alpenveilchen,
 Primula, Perlbäumchen, Blatt-
 pflanzen u. s. ; Gemüse jeder Art
 bester Qualität empfehle bei sehr billigen
 Preisen zu geneigter Abnahme.
Handelsgärtner Gath.

Sargkränze,

Bouquets und Anker etc.
 von getrockneten Blumen und gefärbtem
 Moos, in grün und schwarz, mit farbi-
 gen oder weißen Blumen, halte stets vor-
 rätzig; auch werden Namen für Sarg-
 decoration u. c. von demselben Material
 schnellstens gefertigt; ebenso Kränze
 & Bouquets von lebenden Blu-
 men & Blättern.
 Bei Bedarf von obigen Artikeln halte
 mich einer verehrl. Einmüthigkeit bestens
 empfohlen und sichere die billigsten Preise
 Abtungevoll
Handelsgärtner Gath.

Bei höchstigen Geschwüren, Salz-
 fluß, nassen und trockenen Flechten,
 bösen Füßen und allen dergleichen
 Leiden gibt es kein besseres u. sicheres
 Heilmittel als das schon seit Jah-
 ren berühmte

Schrader'sche Plaster
(Indian-Plaster)
 v. Apotheker J. Schrader,
 Feuerbach-Stuttgart.
 Kein Fußleibender sollte einen Ver-
 such, der ihm sichere Heilung bringen
 wird, damit veräumen. Pag. 3 M.
 vorrätzig in adnung bei Apo-
 theker Weil, erner in den Apotheken
 zu Sulzbach, Murrhardt
 und Gaildorf. (5)

Sulzbach a. R.
 Eine ganz gut erhaltene
Wiese
 nebst einem Wiegensperd hat zu
 verkaufen
August Stum, Bader.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 150. Samstag den 16. December 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden auf die im Murrthalboten Nr. 147 angeordnete Bekanntmachung betreff. die Landtagswahl zu genauer Nachachtung hingewiesen. Der ihnen heute zugegangene Abdruck des Wahlgesetzes und der Vollz.-Verfügung ist im Wahllokal aufzulegen. Den 14. Dez. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.

An Stelle des Gemeinderaths Lehmann ist der Polizeisoldat Friedrich Weingart hier zum Stellvertreter des Gerichtsvollziehers für die Gemeinde Backnang bestellt worden. Den 13. Dez. 1882. R. Amtsgericht Backnang. Oberamtsrichter Grathwohl.

Die auf das Handelsregister bezüglichen Bekanntmachungen im Jahre 1883 werden im Centralblatt des Staatsanzeigers, in dem Beiblatt der Württembergischen Landeszeitung, genannt: Stuttgarter Handelszeitung, im Schwäbischen Merkur und im Murrthalboten veröffentlicht werden. Den 12. Dez. 1882. Oberamtsrichter Grathwohl.

Wahl eines Landtagsabgeordneten.

Den Einwohnern der Stadt und Parzellen wird zur Kenntniss gebracht, daß die Wahl eines Abgeordneten zum Landtag am **Mittwoch den 20. Dezbr. d. J.** stattfindet. Die Abstimmung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten.

Wahlbezirk I: Stadtbezirk A., die Stadt, die innere Aspacher Vorstadt u. die Sulzbacher Vorstadt. Wahlvorsteher ist Stadtschultheiß God., dessen Stellvertreter Stadtpfarrer Spinger. Abstimmungsort: Großer Rathhausaal in Backnang.
Wahlbezirk II: Stadtbezirk B., bestehend aus der obern Vorstadt, dem hintern Acker und am kalten Wasser bis zu Rothgerber Mühlbeim Schweines Haus, äußere Aspacher Vorstadt und unt. Mühlbeim sowie die Walle und sämtliche Parzellen. Wahlvorsteher ist Rathsschreiber Rugler, dessen Stellvertreter Gemeinderath u. Ortsbefehliger Meßger in Ungeheuerhof. Abstimmungsort: Stadtschultheißenamtzimmer im Rathhaus in Backnang.
Die Anwaltdämter Germannweiler, Ober-, Mittel- und Unterschönbühl, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof haben Vorstehendes in ihren Parzellen betannt zu machen und den Vollzug sofort hiebei anzuzeigen. Den 14. Dez. 1882. Stadtschultheiß God.

Lektur Siegenchaftsverkauf.

Gotfried Maier, Weißgerber dahier bringt am **Donnerstag den 21. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale zur öffentlichen Versteigerung:

- 1. Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller in der Spaltgasse, Brandovers.-Anschlag 3600 Mt. Angekauft um 3000 Mt.
- 2. 1/2 Weg, 981 Mt. Acker in der hintern Thaus. Noch nicht angekauft. Den 11. Dezbr. 1882. Rathsschreiber Rugler.

Lektur Siegenchaftsverkauf.

Die in der Konkursmasse des Theodor Friedrich Breuninger, Rothgerbers hier, vorhandene Liegenchaft wird

am Donnerstag, 11. Jan. d. J.

Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft. Dieselbe besteht in:

- 1. Einem zweistöckigen Wohn- u. Rothgerbereigebäude mit 18 Farben, 3 Keschern, 1 kupf. Lohkessel und Wasserleitung, Brandovers.-Anschlag 10 600 Mt.
- Ein zweistöckiges Lohstammgebäude mit 10 Farben, Brandovers.-Anschlag 320 Mt.
- Ein Lohstrottdenschuppen, Brandovers.-Anschlag 120 Mt.
- Ein an das Wohnhaus angebautes 2 1/2st. Rothgerbereigebäude mit 28 Farben, 1 Rothheizung und 1 kupf. Lohkessel, Brandovers.-Anschlag 7200 Mt.
- Ein Rindennagazin mit Lohkammer, Trocken- und Rindennoden, Brandovers.-Anschlag 4000 Mt.
- auf. Brandovers.-Anschlag 22240 Mt. mit:

11 a 35 qm Trodenplatz u. Gemüsegarten, alles in der untern Au gelegen, be

Wiederverkäufer

Basler u. Herz-Lebuchen, Sprengerlen, schön verziertes Weihnachtsconfect zu billigt gehaltenen Preisen. S. Gebhardt, Conditor.

Wiener Getreide-Brot-Heise

von Lindenmeyer & Cie in Heilbronn, Ehrendiplom: Augsburg, Stuttgart, empfiehlt stets frisch, in vorzüglicher Triebkraft, die alleinige Niederlage von S. Gebhardt.

Ernst Fürst

empfehl auf kommende Verbrauchszeit Mandeln, Rosinen, Zibeben, Citronat, Orangat, Zweifagen, reingemahlene Gewürze, gef. Zucker und seines Sprengerlemehl. G. S. Gebhardt, Conditor.

Conditoreiwaaren

in bekannter leichter und schöner Waare bringe hiemit in empfehlende Erinnerung. Für Wiederverkäufer ebenfalls äußerst billig. Ernst Fürst, Conditor.

rother alter Wein

verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 13. Dezbr. 1882. Gerichtsvollzieher Binsch.

Rheinpfälzer Kartoffeln

Albert Vöhringer.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand ca. 191 Mill. Mart. ca. 40 Mill. Mart. **Alle Gewinne fließt voll und ungeschmälert den Versicherten zu.** Bei den zur Verteilung kommenden hohen Dividenden, seither 33 bis 46 Prozent der Jahresprämie, stellen sich die Prämien äußerst niedrig. Die Dividende kann entweder von Anfang an in vollst. B. trage oder in successive steigender Weise bezogen werden. In letzterem Fall wird der Dividenden-Genuß nach

5 Jahren	10 Jahren	20 Jahren	30 Jahren
15 %	30 %	60 %	90 %

 der Prämie betragen und nach entsprechend längerer Versicherungsdauer wird der Versicherte nicht nur von jeder Prämienabgabe frei, sondern bezieht selbst noch alljährlich eine steigende Rente. Der Familienvater kann seine Sorgfalt und Liebe für die Seinigen nicht angemessener betätigen, als durch die Versicherung seines Lebens — diese empfiehlt sich von selbst als werthvollste Weihnachtsgabe. Statuten und Antragspapiere sind unentgeltlich zu haben bei den Vertretern: Lehrer Fauth in Backnang. G. F. Woll in Oppenweiler. Lehrer Niehmüller in Murrhardt. Herrn. Binz (Firma G. F. Binz) in Winnenden. Gustav Dejnner in Waiblingen. Carl Richter in Marbach.

Stanley und Brazza.

Diese beiden Männer sind in der letzten Zeit öfters nebeneinander in den Zeitungen genannt worden. Der eine der beiden Männer, Stanley, ist fast überall wohl bekannt. Das ist ja der Amerikaner, welcher vor etwa 12 Jahren im Auftrag und auf Kosten eines ungeheuer reichen Zeitungsbefähers in Newyork nach Afrika auszog, um den berühmten Afrikareisenden Livingstone aufzufuchen. Man hatte schon lange Zeit nichts mehr von Livingstone gehört, und wußte nicht, ob er noch lebe oder ob er in Afrika gestorben sei. Stanley hatte nun großes Glück, denn er fand den berühmten Livingstone wirklich auf, und hat über diese seine Reise ein ausführliches Buch geschrieben. Ein paar Jahre später, nachdem Livingstone indessen gestorben war, hat Stanley eine neue, noch viel größere Reise unternommen. Er reiste von der Ostküste (von Zanzibar) aus in das Innere Afrikas und zwar immer nach Westen, bis er an den Punkt kam, wo alle früheren Reisenden, auch selbst die fühne Livingstone, nicht weiter gekommen hatten. Stanley brachte es durch seine Klugheit und Thatkraft dazu, daß seine schwarzen Begleiter mit ihm es wagten, auf einem unbekanntem, großen und breiten Strom, der nach Norden floß, weiter zu fahren und diesen Strom als Straße zu neuen Entdeckungen in unbekanntem Ländern zu benutzen. Weil der Strom nach Norden floß, konnte man daran denken, er werde am Ende in den Nil münden, und man könne, wenn man auf demselben immer fort fahre, schließlich bei Alexandria ins mittelländische Meer hinausgelangen. Aber es kam anders. Der unbekante Fluß nahm zwar eine Zeitlang seinen Lauf nordwärts, dann aber bog er nach Westen, und schließlich gelangte Stanley auf diesem Fluß auf der Westküste von Afrika ans atlantische Meer. Nun zeigte es sich, daß es der große afrikanische Strom Congo war, dessen letzter Theil bis jetzt erst bekannt gewesen war. Die ganz entsetzlichen Strapazen, die furchtbaren Gefahren, welche Stanley auf dieser langen Fahrt bestanden hat, erzählt er in seiner neueren ausführlichen Reisebeschreibung, und man hat davon vieles in den Zeitungen lesen können. — Nun kam eine längere Zeit, in welcher Stanley wie verschollen war. Man bekam über ihn, der doch schon ein berühmter Mann und Entdecker geworden war, in den Zeitungen nichts zu lesen. Nur hie und da hieß es, er sei ganz in der Stille wieder den Congofluß hinaufgerittet, und dort habe er ge-

heimlichvolle Arbeit zu thun. Was für eine Aufgabe er sich aber eigentlich gestellt habe, erfuhr man nicht. Wieder vergingen mehrere Jahre, da in den letzten Monaten ist nun Stanley, weil er einer Erholung sehr bedürftig war nach Europa gereist und es hat sich nun herausgestellt: was Arbeit unter Feld gemacht. Und in der That, seine Arbeit ist überaus wichtig und großartig. Der Congostrom wäre nemlich eine ganz vortreffliche Wasserstraße, auf der man bis ins innerste Herz von Afrika eindringen könnte, wenn er nicht — etwa 50 Stunden vor seiner Mündung ein paar große Wasserfälle bilden würde. Der schon den Rheinfall bei Schaffhausen gesehen hat, der kann wissen, daß dort mit einem Schiff hinunter oder hinauf zu fahren unmöglich wäre. Nun denke man sich aber den Rheinfall — denn so groß wie dieser und noch größer sind die Fälle des Congo — etwa 20mal nach einander, und alle diese Fälle je 1—2 oder 3 Stunden von einander entfernt: nun da wird auch dem mutigsten Capitän die Luft vergehen, mit seinem Dampfschiff einen solchen wilden, brausenden Strom zu befahren. Sobald man aber oberhalb dieser Wasserfälle sich befindet, ist der Congostrom auf hunderte von Stunden ein ganz ruhig fließender Strom, der sich gebulbig gefallen ließe, wenn auf ihm Dampfschiffe aller Art fahren wollten. Und welch ungeheuer interessante Reisen wären da zu machen! Wie locken die reichen Länder an beiden Ufern des Congo mitten in Afrika. Hier sind Eisenstein, Kauchschud, tropische Früchte aller Art in unermeßlicher Fülle! Da muß jedem Kaufmann das Herz jubeln vor Freude über den Gewinn, der sich da machen ließe, wenn man dort vorbringen könnte, ohne daß man seinen Kopf riskiren müßte.

Was hat nun Stanley? Während man in Europa nicht weiter hörte und wußte als: er sei wieder an den Congostrom geriecht, hat er im Lauf einiger harter Arbeitsjahre gleichsam den Schlüssel fabricirt, durch den man in das verschlossene mittlere Afrika eindringen kann: er baute eine richtige, ganz wohl befahrbare Straße um all die Wasserfälle des Congostroms herum bis in jene Gegenden, wo dieser ruhig und stetig dahin fließt. Es gab freilich ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden: Felsen mußte man sprengen, Flüsse überbrücken, Wälder androben. Auf der so gebauten Straße schleppte er auf Wägen alle die Bestandtheile eines statischen Dampfschiffes letzte diese dann endlich zusammen und nun ist er im Stande, oberhalb der gefährlichen Wasserfälle auf

dem großartigen Congo ungefähr 400 Stunden weit hinaufzufahren. Dazu kommen noch vielen großen Nebenflüsse die in den Congo münden, und auf welchen man auch wieder hundert Stunden weit in Gegenden vorbringen kann, welche auch hie her ein Europäer betreten hat. Bei dem Reichthum und der Fruchtbarkeit dieser herrlichen Gegenden läßt es sich noch gar nicht ermessen, welche großen Gewinn in wenigen Jahren der europäische Handel machen kann, wenn nur erst die recht Verbehrmitttel hergestelt sind: um diese Schiffe bis ans Meer und auf die Meerestritte zu bringen. Allerdings ist eine große Schwierigkeit vorhanden. Die Bewohner dieser Gegenden durch welche der Congo und seine Nebenflüsse ihren Lauf nehmen, sind Wilde: sie haben keine einen Europäer, einen Weißen gesehen. Darum erscheint ihnen ein solcher wie ein Gespenst oder wie ein Teufel und Teufelsknecht, und deswegen werden sie wohl mit solcher gefühlvoller Gesellen nicht so leicht Bruderschaft schließen. Aber auch in diesem Stück war Stanley klug und vorsichtig. Er hat immer gleich an die Zukunft gedacht. So fuhr er, z. B. mit jenen Dampfschiffen, das er „Vortrek“ getauft hat einen Nebenfluß des Congo hinauf, der vorzüglich bekannt war; die Bewohner dieses Flußes aber das feiernde, rauchende Ungethüm, das auf ihrem Fluß sich zeigte, als es war, gelungen, wenigstens einen einzigen Eingeborenen einzufangen und auf's Schiff zu bringen. Diesem wurde nun alle mögliche Freundschaft bewiesen, damit er zutraulich werde, wurde reichlich beschenkt und endlich erlaubte sich Stanley hat er nun seinen Stammesgenossen erzählt und gerühmt, daß diese Weißen gar nicht so schamlos seien, daß sie in demselben hier der erste Anfang zu künftigen, friedlichen Handelverkehr gemacht. So verfährt Stanley überall, überhaupt allem Leben wir, daß er ein überaus praktischer Mann ist, wie er ein gewaltiger Entdecker war. Und nun nach all diesen Mühen und Anstrengungen, die Stanley gehabt hatte, konnte ihm auf einmal ein läppischer Kamerad herüber da meist, er könne und dürfe Stanley in allen Gewinnen seiner Arbeit bringen, und wenn alle Früchte Stanley's für die Franzosen einheimsen möchte. Das ist Savaoguan Brazza. (Fortsetzung folgt.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.